

Westhimalaya, Stuttgart/Zürich: Belsler Verlag 1997, 160 S., 187 Farbfotos und mehrere Karten und Pläne, DM 98,-

Hans Först, Tibet. Mythos und Wirklichkeit, Gnas: Weishaupt Verlag 1997, 192 S., 200 Farbfotos, DM 98,-

Die geographischen Räume des Himalaya und des tibetischen Hochlandes, die zwar viele kulturelle Einflüsse gemein haben, in ihrer geschichtlichen Entwicklung jedoch nur periodisch engstens verknüpft waren, werden immer wieder als "Dach der Welt" bezeichnet und dienen dem "Mythos Tibet". Dessen Götterwelt zieht die Menschen im Westen ungebrochen in ihren Bann. Zwei sehr unterschiedliche Publikationen beschäftigen sich mit diesem Raum und lösen ihren hohen Anspruch auf die jeweils eigene Art und Weise.

In "Vergessene Götter Tibets" setzen sich Peter van Ham und Aglaja Stirn mit der "Wiederentdeckung" buddhistischer Klosterkunst im West-Himalaya auseinander: Es handelt sich um die erst in den letzten Jahren zugänglich gewordenen ti-

betischen Klöster in Spiti und Kinnaur, zwei äußerst abgelegenen Bezirken im nordindischen Himachal Pradesh. In phantastischen Fotografien und mit einem vorzüglich recherchierten Text versetzen uns die Autoren in ein westtibetisches Königreich, das vor einem knappen Jahrtausend im westlichen Himalaya zu erblühen begann. Einleitende Kapitel über geographische, soziokulturelle und geschichtliche Hintergründe der Region zusammen mit der Lebens- und Wirkungsgeschichte von Rinchen Zangpo, des bedeutendsten Gelehrten der Zeit, führt der Text hin zur Kunst des tantrischen Buddhismus und seinen faszinierenden Zeugnissen in den Klöstern Tabo, Dhankar, Lhalung, Nako und Pooh. Ein Vorwort von Madanjeet Singh, des Fachberaters des Leitenden UNESCO-Direktors, streicht die Besonderheiten der in den in Spiti und Kinnaur erhaltenden Malereien noch einmal gesondert heraus und ermöglicht allen an der Himalaya-Kunst interessierten einen ersten Zugang zum Thema. Sowohl die textliche Darstellung als auch die Prä-

sentation im Bild sind geeignet, sowohl dem Laien als auch dem Spezialisten zu gefallen. Ein durch und durch sorgfältig und schön gestaltetes Buch, das kein Kenner in seinem Bücherregal wird missen können.

In ähnlicher Ausstattung widmet sich Hans Försts Buch "Tibet. Mythos und Wirklichkeit" einem viel weiter gefaßten innerasiatischen Raum. Der Titel des Bandes suggeriert eine kritische Auseinandersetzung mit der Tibet-Rezeption im Westen und verspricht daher die Vermittlung zahlreicher neuer, sonst wenig diskutierter Aspekte in der "Tibet-Frage". Während noch das Vorwort eine differenzierte Haltung gegenüber dem Hochland, seinen Bewohnern und der jüngeren Geschichte ausdrückt, deutet allerdings schon das Inhaltsverzeichnis an, daß die Darstellung Tibets hier vor allem in geschichtlicher Perspektive und damit in keineswegs gravierender neuer Form - geschieht. Wenngleich der Text insgesamt nur wenig dazu angetan ist, sich mit der Spannung zwischen Mythos und Realität Tibets kritisch auseinanderzusetzen, bietet er doch eine gelungene Mischung aus länderkundlicher und historischer Information, die zudem durch eine ausgezeichnete Bildauswahl unterstrichen wird. Das Spektrum der tibetischen Landschaften und Klöster ist so weit gefächert, daß es allerdings völlig unverständlich bleibt, weshalb es dem Verlag oder Autor gefiel, ein Foto an drei (S.8, 144, 192) und ein weiteres gleich an vier verschiedenen Stellen des Buches abzudrucken (S.4/5, 11, 130/131 und 143). Die Bilder mögen mit ihren Gebetsfahnen sehr ansprechend, ja großartig sein - aber ist das Grund genug, es dem Leser in einem Buch gleich mehrmals sogar im selben Ausschnitt und teilweise in gleicher Größe zu präsentieren? Von der herrlichen Aufmachung her hat der Band dies eigentlich nicht nötig. Er ist überaus eindrucksvoll bebildert, so daß als Fazit bleibt: ein sehr schönes und sachkundig geschriebenes Buch mit dem Prädikat empfehlenswert.

Andreas Gruschke

Joachim Oesterheld und Lothar Günther: Inder in Berlin. Berlin, Dezember 1997, 56 S. Zu beziehen über: Die Ausländerbeauftragte des Senats, Potsdamer Str. 65, 10785 Berlin.

Bangladesh 1971-1996. 25 Jahre Unabhängigkeit; hrsg. vom Arbeitskreis Bangladesch in Niedersachsen. Zu bestellen: AK BiN, c/o IIK e.V., Wilhelm Bluhm-Str. 12, 30451 Hannover, Tel/Fax: 0511/2107536.

Karl-Heinz Krämer: Ethnizität und Nationale Integration in Nepal, Eine

SOEBEN ERSCHIENEN

Mit Sozialklauseln gegen Kinderarbeit? Das Beispiel der indischen Teppichproduktion

von Daniel Haas

Berliner Studien zur Internationalen Politik/Band 4
LIT-Verlag, Münster 1998, 152 Seiten, 39,80 DM

ISBN 3-8258-3583-9

Das Thema "Sozialklauseln in internationalen Handelsverträgen" - seit dem Abschluß der Uruguay-Runde des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) wieder verstärkt in der Diskussion - steht im Spannungsfeld von Handels- und Entwicklungspolitik und muß im Kontext ungehemmter ökonomischer Globalisierung betrachtet werden. Können Sozialklauseln ein Regulativ für den sozial (und ökologisch) außer Rand und Band geratenen Weltmarkt sein? Können Sozialklauseln das entwicklungspolitische Instrumentarium zur Durchsetzung sozialer Mindeststandards sinnvoll ergänzen? Die vorliegende Arbeit betrachtet die Sozialklausel-Idee aus der Sicht eines Entwicklungslandes und richtet den Blick besonders auf die für die massive Ausbeutung von Kindern berüchtigte indische Teppichexportproduktion. Es werden konkrete Umsetzungsprobleme einer - wie auch immer gearteten - Verknüpfung des Zugangs zu internationalen Märkten mit der Einhaltung sozialer Mindeststandards in Exportbetrieben beleuchtet und Chancen sowie Risiken einer solchen Verknüpfung am vorliegenden Fall kritisch analysiert. Zu guter Letzt faßt der Autor die Reaktionen und Argumentationslinien von indischen Basisbewegungen, Gewerkschaftern und Regierungsvertretern zusammen und greift dabei auf reichhaltiges empirisches Material sowie eigene Interviews zurück.

Daniel Philipp Haas, Diplom-Politologe, geb. 1969, studierte in Bonn und Berlin Politik und Soziologie, recherchierte 1993 erstmals im nordindischen Teppichgürtel und forschte 1995/96 sechs Monate als Stipendiat des Indian Council for Cultural Relations, New Delhi, in Indien.